

Landkreis Teltow-Fläming

Der Landrat



Antwort der Kreisverwaltung Teltow-Fläming auf die Anfrage des Abgeordneten Dr. Ralf von der Bank, CDU-Kreistagsfraktion TF, zum Zustand des Rangsdorfer Sees – Erläuterung des Umweltamtes vom 10. 12. 2012, Drucksache Nr.: 4-1394/12-KT

Sachverhalt:

In der letzten Sitzung des Ausschusses für Landwirtschaft und Umwelt berichtete Herr Uwe Strahl, dass es vor wenigen Jahren bereits einen Antrag auf See-Entschlammung des Rangsdorfer Sees gab.

Daher frage ich den Landrat mit der Bitte um schriftliche Beantwortung:

1. Wann wurde dieser Antrag auf Entschlammung des Rangsdorfer Sees gestellt?
2. Wer stellte diesen Antrag? Wieso kam es nicht zur Umsetzung?
3. Welches Amt war für die Bearbeitung dieses Antrags zuständig?
4. Auf welche maximale Tiefe sollte der Rangsdorfer See ausgebaggert werden?
5. Welche mittlere Wassertiefe sollte der Rangsdorfer See nach dem Ausbaggern haben?
6. Wie viel Kubikmeter Schlamm und Sediment sollten entnommen werden?
7. Welcher Trockenmasse Schlamm und Sediment entspräche dieser Menge?
8. Wohin hätten Schlämme und Sediment nach der Entnahme verbracht werden sollen?
9. Wie lange hätte die Umsetzung dieses Entschlammungsprojekts gedauert (Arbeitstage)?
10. Welche Kosten wären für dieses Entschlammungsprojekt angefallen und wer hätte diese Kosten getragen?
11. Gibt es im Gebiet des Landkreises weitere größere Seen, die in ähnlicher Weise von Blaualgenwachstum, Wasserpest, Fischsterben und Verlandung bedroht sind?
12. Wie tief ist der mittlere Wasserstand in der sogenannten Jühnsdorfer Bucht des Rangsdorfer Sees?
13. Wie viele Zugvögel (Wildgänse etc.) halten sich in Herbst und Winter am Rangsdorfer See auf (Angabe bitte in Stück) und wie viel Kot hinterlassen sie jährlich im See (Angabe bitte in Tonnen)?
14. Welche Einwände haben a) Naturschutz, b) Fischer und c) Angler gegen den Einsatz eines Mähbootes zur Verbesserung der Wasserqualität im Rangsdorfer See?

Mähboot:

Der Einsatz von Mähbooten ist anerkannter **Stand der Technik** und wird **bundesweit**, in Europa und in der Welt zur Gewässerpflege bzw. zum Entfernen von Wasserpflanzen angewendet. Mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit sind Mähboote auch dem Institut für Binnenfischerei IfB bekannt. Ihr Zweck ist der Folgende:

Ein häufig auftretendes Problem ist der Bewuchs der Seen mit Wasserpflanzen und Algen. Der dadurch entstehende Sauerstoffmangel und die Anreicherung des Gewässers mit Faulstoffen führen häufig zum Umkippen des Wassers. In Badeseen sind die Wasserpflanzen für Schwimmer sehr unangenehm und können zu Badeunfällen führen. Um dies zu verhindern, müssen betroffene Gewässer regelmäßig entkrautet werden.

Quelle: Website der Röder Wasserbau GmbH

Mähboote (weedharvester, inlandlakeharvester), die von vielen Herstellern produziert werden, gibt es in vielen Varianten, die auf die speziellen Zwecke angepasst sind. Einige Hersteller beispielhaft aus Deutschland:

Anton Berkenheger GmbH & Co. KG
Wacholderweg 27
49733 Haren/Emmeln
www.berky.de

Jakob Röder GmbH
Seifenwiesenweg 48
64686 Lautertal
www.maehboot.eu

Schröder – Umwelt- und Gewässertechnologie GmbH & Co. KG
Im Industriepark 17
49733 Haren
www.senwatec.de

Daneben gibt es z.B. Hersteller in den USA, China, Canada, Indien, Australien, Finnland, dem Vereinigten Königreich, der Türkei und so weiter

Für die Kreisverwaltung beantwortet der Beigeordnete und Dezernent Herr Lademann die Anfrage wie folgt:

Zu Frage 1:

Der Antrag wurde am 20. Dezember 2007 durch den Bürgermeister, Herrn Rocher, unterzeichnet. Wann genau der Antrag an die Stiftung NaturSchutzFonds Brandenburg gestellt wurde, ist der Kreisverwaltung nicht bekannt.

Zu Frage 2:

Den Antrag stellte die Gemeinde Rangsdorf, vertreten durch den Bürgermeister, Herrn Rocher. Die Stiftung NaturSchutzFonds Brandenburg signalisierte der Gemeinde, dass der veranschlagte Finanzrahmen nicht zu realisieren sei (mündliche Mitteilung der Gemeinde Rangsdorf 2012).

Zu Frage 3:

Die Stiftung NaturSchutzFonds Brandenburg war für die Bearbeitung des Antrages zuständig.

Zu Frage 4:

Hierzu liegen der Kreisverwaltung keine Angaben vor.

Zu Frage 5:

Um im gesamten See eine ganzjährig stabile Temperaturschichtung zu erreichen, sollte die mittlere Tiefe ca. 14,2 m betragen (MARTIN 2003 -- GIS-gestützte Untersuchung zur Bathymetrie und zu einer theoretischen stabilen Schichtung im Rangsdorfer See.- unveröffentlichte Diplomarbeit, 78 S., 21 Abb., 12 Tab., FU-Berlin).

Zu Frage 6:

Die gesamte zu entnehmende Schlammmenge ist der Kreisverwaltung nicht bekannt. Eine Modellierung der Sedimententnahme auf einer Fläche von 0,5 km² und einer mittleren Tiefe von 12 m ergab ein zu entnehmendes Schlammvolumen von 4,652 Mio. m³ (MARTIN 2003).

Zu Frage 7:

Bedingt durch die stark schwankenden Trockenmassegehalte der Ausgangssubstanzen sind keine belastbaren Berechnungen möglich.

Zu Frage 8:

Belastete Schlämme von den Zulaufbereichen der Kanäle aus Klein Venedig sollten beseitigt und die übrigen Massen nach der Entwässerung nach Möglichkeit landwirtschaftlich verwertet werden.

Zu Frage 9:

Der Antrag geht von acht Jahren Realisierungszeit aus. Bei ca. 250 Arbeitstagen pro Jahr entspricht das ca. 2.000 Arbeitstagen.

Zu Frage 10:

Der Antrag nennt als beantragte Zuwendung bei 100% Förderung 36,25 Mio. €

Zu Frage 11:

Hydrographisch dem Rangsdorfer See am ähnlichsten ist der Blankensee. Sporadische Blaualgenexplosionen treten an nahezu allen Seen im Landkreis auf. In besonderem Maße ist dies am Mellensee und am Siethener See, der 2010 auch von einem größeren Fischsterben betroffen war, der Fall.

Zu Frage 12:

Der mittlere Wasserstand in der sogenannten Jühnsdorfer Bucht des Rangsdorfer Sees beträgt weniger als einen Meter (MARTIN 2003).

Zu Frage 13:

Auf dem Rangsdorfer See haben dieses Jahr max. kurzzeitig 46.000 Gänse gerastet. Die Zahlen schwanken mit den hinzukommenden und schon weiter ziehenden Tieren. Sie sind jeweils nur wenige Wochen im Frühjahr und im Herbst anwesend. Den Winter verbringen sie am Niederrhein und in den Niederlanden.

Über die Menge des im See hinterlassenen Kots lassen sich keine verlässlichen Angaben machen. Folgende Gesichtspunkte sind jedoch geeignet, die Bedeutung des Faktors Gänsekot an der gesamten Eutrophierungsproblematik einzuordnen:

- Der See war bereits in den 60er Jahren „umgekippt“ und hatte eine massive Schlammauflage als noch keine Gänse auf dem See gerastet /geschlafen haben, weil sie am See intensiv bejagt wurden.
- Die Gänse verbringen den größten Teil des Tages auf den umliegenden Wiesen und Feldern und hinterlassen dort auch einen entsprechend großen Teil ihrer Ausscheidungen. Dies kann man auf einem von Gänsen besuchten Ackerschlag eindrücklich nachprüfen.
- Das massive Fischsterben im Winter 2009/10 hat die gesamte Biologie des Sees zu Gunsten einer Klarwassersituation verschoben. Durch den geringen Fischbesatz konnte

sich das Zooplankton besser entwickeln (vernichtet Algenanteil), und es wurde weniger Schlamm durch die gründelnden Silber- und Armurkarpfen aufgewirbelt. Deshalb ergeben sich bessere Lichtverhältnisse für sauerstoffproduzierende und nährstoffbindende Wasserpflanzen. Der Fischbesatz hat hier also mitentscheidenden Einfluss.

- Mellensee und Siethener See haben ähnliche Probleme, obwohl dort so gut wie keine Wasservögel rasten/schlafen.

Zu Frage 14:

Naturschutzrechtlich sind Gewässer und deren Uferzonen als Teile des Naturhaushalts und der Landschaft sowie als Lebensstätte für Pflanzen und Tiere geschützt. Nach § 30 BNatSchG sind dies gesetzlich geschützte Biotope und dürfen nicht zerstört oder sonstig erheblich beeinträchtigt werden.

Gegen den Einsatz eines Mähbootes besteht grundsätzlich, bei fachgerechtem Einsatz und Einhaltung fachgesetzlicher Vorgaben, aus naturschutzfachlicher- und rechtlicher Sicht kein Einwand.

Bezogen auf den Trophiezustand des Rangsdorfer See ist jedoch ein regelmäßiges Entfernen von Wasserpflanzen kontraproduktiv und kann zur Zerstörung gesetzlich geschützter Biotope führen.

Fischereirechtlich gibt es keine Einwände für den Einsatz eines Mähbootes, es muss jedoch beachtet werden, dass Fischlaichplätze nicht zerstört werden dürfen.

Durch den Landesanglerverband Brandenburg als auch durch die Fischer in unserem Landkreis werden Mähboote in der Regel schon aus finanziellen Gründen nicht eingesetzt, da der nachhaltige Effekt der Entkrautung für das jeweilige Gewässer nicht gesichert ist.

In Vertretung

Gurske
Erste Beigeordnete